

Bürgerversammlung des . Stadtbezirkes am . . 2014

Bitte Wortmeldezettel vollständig und gut leserlich ausfüllen und umsichtige Erläuterungen beachten!

 Antrag (zur Abstimmung)

 Anfrage (keine Abstimmung)

Möchten Sie mündlich vortragen?

 ja

 nein

Persönliche Angaben

Name:	Vorname:	Staatsangehörigkeit:
Straße, Nr.:	PLZ, Ort:	Telefon: (Angabe freiwillig)
Unterschrift:		
Sind Sie mit einer Veröffentlichung Ihrer persönlichen Angaben auf diesem Wortmeldezettel und auf den von Ihnen evtl. beigefügten Unterlagen – auch im Internet – einverstanden? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Hinweis: Unabhängig von Ihrem Einverständnis zur Veröffentlichung Ihrer persönlichen Angaben wird der übrige Inhalt dieses Wortmeldezettels einschließlich evtl. beigefügter Unterlagen im Internet veröffentlicht.		

Wohnen Sie im Stadtbezirk?

 ja

 nein

Haben Sie einen Gewerbebetrieb bzw. eine berufliche Niederlassung im Stadtbezirk?

 ja

 nein

Diskussionsthemen in Stichworten:
1. Beschleunigung der med. Erstuntersuchung (derzeit meist 2 bis 3 Wochen)

Nicht mal Schwangere wissen vom Sozialdienst in der Kaserne, kein Mütterpass

2. Nach dem 31.07.14 keine Unterbringung von Asylbewerbern in Garagen

Text des Antrages / der Anfrage (Bitte formulieren Sie einen Antrag so, dass er mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" beantwortet werden kann):

Ich beantrage die schnellere medizinische Erstuntersuchung von Asylbewerbern (innerhalb der ersten beiden Tage ihres Aufenthaltes in München) sowie eine direkt anschließende Versorgung von Schwangeren durch einen Frauenarzt und eine Alternative zur menschenunwürdigen Unterbringung in Garagenhallen, spätestens ab 1.8.14.

Begründung:

zu 1.: hohe Ansteckungsgefahr, insbes. weil viele Menschen auf engstem Raum leben, derzeit dauert es bis zu drei Wochen bis zur Untersuchung durch das RGU
 Untersuchung von schwangeren Asylbewerberinnen durch einen Frauenarzt derzeit nicht sichergestellt, keine Informationen durch das Personal von Jonas Bätterplace, dass es einen Sozialdienst gibt, kein Krankenschein, kein Mutterpass
 zu 2.: in den Garagenhallen sind Frauen, Männer und Kinder gemeinsam untergebracht, junge Mütter mussten sich wohl im Toiletten-/Duschcontainer umziehen - Sichtschutz gibt es in den Garagenhallen keinen, weitere Gründe unter 1.

Raum für Vermerke des Direktoriums - Bitte nicht beschriften -
 ohne Gegenstimme angenommen

 mit Mehrheit angenommen

 ohne Gegenstimme abgelehnt

 mit Mehrheit abgelehnt